

unser Verständnis der Heiligen Schrift. Obgleich sie vermutlich mehr zu privaten als öffentlichen Zwecken verfaßt wurde, wird sie als ein Kleinod gewiß der Frömmigkeit und Gewissenhaftigkeit im Hause Braunschweig und Lüneburg ein Denkmal setzen. Andersorts sind Frömmigkeit, Gelehrsamkeit und gute Sitten verachtet. Andreae habe oft gewünscht, daß eine Leben-Jesu-Geschichte den einfachen Menschen den inneren Zusammenhang und die Abfolge von Jesu Leben, Taten und Worten verdeutliche. Eine solche kleine Bibelharmonie könnte sich der Evangelienharmonie des Martin Chemnitz, seiner Fortsetzer und anderer bedienen, und Hz. August (Selenus) wäre gewiß der Mann, der ein solches Werk vollbringen könnte. — Andreae habe von den Erben Michael Mästlins im Manuskript dessen biblische Chronologie erhalten, die sich durch große Scharfsinnigkeit, Sorgfalt, Geschicklichkeit und Beweiskraft auszeichne. Andreae würde gern mit Hz. August korrespondieren, um dieses nützliche Werk mit dessen Hilfe erscheinen zu lassen. Er beabsichtige, einen Auszug zu veröffentlichen, um das Urteil der Gelehrten zu erkunden.

Q HAB: Cod. Guelf. 74 Noviss. 2°, Bl. 7rv [A und Empfangsvermerk: 7v]; eigenh.; rotes Lacksiegel. Die Anschrift ist durch Papierverlust verstümmelt. — D: Auszugsweise zit. in Martin Brecht: J. V. Andreae und Herzog August zu Braunschweig-Lüneburg. Ihr Briefwechsel und ihr Umfeld. Stuttgart – Bad Cannstatt 2002, 78.

Von diesem Brief liegen zwei abschriftliche Auszüge vor:

E1 — NSTA Wolfenbüttel: 1 Alt 22 Nr. 196, Bl. 6r–6av: „Extract auß herrn Joh. Valentin Andreae, Frh. Würtenb. Hofpredigers, vnd deß consistorialraths Präsidis etc. schreibens, de dato 11./21. Novembris 1640 an Philippum Hainhofer nacher Augspurg“; mit einem Postskript vom 11. 11. 1640, das im Originalbrief Andreaes fehlt. Schreiberh., Textverluste durch Papierausriß. Dieser Auszug lag dem Brief Hainhofers an Hz. August vom 26. 11./ 6. 12. 1640 bei. NSTA Wolfenbüttel: 1 Alt 22 Nr. 177q, 2 Bl.: Bl. 25r–[25a]v. Dieser Brief ist auszugsweise abgedruckt in *Gobiet*, 692; aus dem Postskript zit. Brecht: Briefwechsel (s. o.), 78.

E2 — Eine weitere Abschrift dieses Extrakts in HAB: Cod. Guelf. 84.9 Extrav., Bl. 97r–98v: „Extract aus Hern Johan Valentin Andreae Fürstl. Würtenberg. Hofpred. und des Consistorial Rahts Präsidis Schreibens, De dato 11/ 12.[recte 21.] Nov. Ao 1640, an Philippum Hainhofer nach Auspurg [sic]“, mit dem Postskript, Schreiberh.(?); als Beilage zum eigenh. Brief Hz. Augusts an Georg Calixt, d. d. Braunschweig, 9. 12. 1640. A. a. O., Bl. 96rv u. 99rv. Nicht in: GEORGII CALIXTI AD AUGUSTUM DUCEM BRUNSVICENSEM EPISTOLAE XII. EX AUTOGRAPHIS PRIMUM EDIDIT ERN. LUD. TH. HENKE. Jena 1835; Georg Calixtus' Briefwechsel. In einer Auswahl aus Wolfenbüttelschen Handschriften hg. Ernst Ludwig Theodor Henke. Halle 1833.

A [Dem WolEd]len Gestrengen [herrn Philipp Hain]hofer[n] etc. in der h. [Röm. Reichs]-statt Augspurg wol[verordneten] Aedili, vornehmen [Patricio,] Seinem großg. herrn [vnd hoch]geEhrten Patronus.

Schwer leserlicher, wohl eigenh. Empfangsvermerk von Hainhofer: 1640 Stuttgart [...].

WolEdler Gestrenger, Demselben sein meine bereitwillige Dienst vnd grus bestes vermögens bevor. Großgunstiger Herr, vnd hochgeEhrter Patron.^a E. H.¹ schreiben^b sambt dem Schönen buchlein habe ich gestern mit besondern freuden empfangen, Das Buchlein also bald durchlesen, Vnd dem getrewen Gott für solche recht fürstliche arbeit, vnd furderung^c Seiner Kirchen von herzen gedankhet, mit bitt daß wir derogleichen^d Evergetes vnd Nutritios mehr gehaben, Disen aber noch lang behalten mögen.

Der Nahme Selinj^e ist mir langsten wolbekandt, Vnd kan Jch nit schreiben,